



Kinderhilfe **Bethlehem**
Wir sind da.



Ausgabe 40 | März 2017

BLICKPUNKT **BETHLEHEM**

Die Zeitschrift für Freunde der Kinderhilfe Bethlehem.
Neuigkeiten aus Bethlehem und der Region.

- » Markus Lanz: Bethlehem mit anderen Augen
- » Spenden mit Legaten Werte, die Bestand haben
- » Sr. Maria Pia Refosco Neue Pflegedienstleiterin
- » Grosse Aufmerksamkeit in der Weihnachtszeit



Nur dank regelmässiger Spenden aus Europa ist die Arbeit im Caritas Baby Hospital möglich.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



Zu den grössten Herausforderungen jedes Hilfswerkes gehört es, Jahr für Jahr die nötigen Mittel zu generieren, um seine Projekte zu finanzieren. Für die Kinderhilfe Bethlehem bedeutet dies: Wir müssen jährlich 12

Millionen Franken bzw. 11 Millionen Euro einnehmen. Nur so können wir den Betrieb des Caritas Baby Hospital garantieren. Mit dem Geld werden etwa 35 000 Kinder pro Jahr in unserer ambulanten Klinik behandelt und 5 000 Kinder stationär im Spital gepflegt. Auch für die Mütter ist gesorgt: Sie werden in der Mütterabteilung des Caritas Baby Hospital betreut. Begleitet werden viele Familien zudem von unseren Sozialarbeiterinnen.

Die umfassende Sorge für die kranken Kinder ermöglichen 230 Mitarbeitende unseres Spitals in Bethlehem. Sie sind rund um die Uhr für die kranken Kinder da. Auch die Löhne der Angestellten des Spitals müssen Monat für Monat bezahlt werden; sie und ihre Familien sind darauf angewiesen.

Wie also garantieren, dass genügend Einnahmen vorhanden sind, um die Kosten zu decken? Wir informieren Sie, liebe Spenderin, lieber Spender, regelmässig über unsere Tätigkeit. Viele von Ihnen unterstützen uns seit langem und zeigen so auch Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Nebst den traditionellen Spendenaufrufen machen

Hilfswerke zunehmend auf die Möglichkeit aufmerksam, Legate zu geben. Auch wir möchten Ihnen diese Form der Unterstützung vorstellen. Wenn Sie ein Hilfswerk in Ihrem Testament begünstigen, legen Sie fest, was mit Ihrem Nachlass einst geschehen soll. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, warum Legate eine zunehmend beliebte Möglichkeit sind, seine Selbstbestimmung zu leben.

Daneben bieten wir Ihnen auch diesmal wieder Themen aus dem Spital: Lesen Sie zum Beispiel das Porträt der neuen Leiterin der Pflege im Caritas Baby Hospital. Mit ihrem Wissen und ihrem Humor sorgt Schwester Maria Pia dafür, dass die Qualität der Pflege im Spital laufend verbessert und dass auch während der Arbeit ab und zu gelacht wird!

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre und danke für Ihre Unterstützung unserer Arbeit!

Ihre

Sybille Oetliker
Geschäftsleiterin



Markus Lanz begleitet Chefärztin Hiyam Marzouqa zu einer Beduinen-Familie.

Im Gespräch

Bethlehem mit anderen Augen sehen

Als Journalist kennt Markus Lanz die Krisengebiete der Welt. Im vergangenen Jahr ist er zur Weihnachtszeit nach Bethlehem gereist, um über die Menschen dort zu berichten.

Herr Lanz, wie haben Sie die Menschen erlebt, die Sie bei Ihren Besuchen in Bethlehem kennen gelernt haben?

Für mich war die Reise nach Bethlehem etwas Besonderes. Seit meiner Kindheit kenne ich die Weihnachtsgeschichte mit dem Stall, den Hirten und dem Stern. Und nun sollte ich selbst vor dem Ort stehen, an dem alles seinen Anfang hat. Ich muss gestehen, dass es im ersten Augenblick ernüchternd war: Statt Glanz und Gloria nur Busse, ein wenig Chaos und das komische Gefühl, auf der anderen Seite der Mauer zwischen Israel und Palästina zu sein. Aber dann bin ich den Menschen begegnet und habe gespürt, dass sie es sind, die das Besondere an Bethlehem ausmachen. Ich habe Frauen und Männer getroffen, die Tag für Tag die frohe Weihnachtsbotschaft leben und für andere da sind. Und das in diesem schwierigen Umfeld. Denn es gibt viele Familien, denen die Last zu gross ist, die ihren Alltag aus eigener Kraft nicht mehr bewältigen können und Hilfe benötigen.

Was gibt den Menschen aus Ihrer Sicht Hoffnung?

Schon kleine Dinge können ausreichen. Wenn ich Familien besucht habe – sei es in ihrem Haus, einer kargen Wohnung oder im Zelt bei den Beduinen – haben mir so viele danke gesagt. Danke, dass ich zu ihnen gekommen bin. Für sie ist das schon ein grosses Zeichen, dass wir in Europa sie nicht vergessen und sie mit ihren Sorgen und Nöten nicht allein sind.

Was ist Ihr Eindruck vom Caritas Baby Hospital?

Das Caritas Baby Hospital ist ein Vorbild für das friedliche Miteinander, das diese Krisenregion so dringend braucht. Es ist einer der Orte, der Menschen auffängt, sie aufrichtet und ihnen allein schon durch seine Präsenz eine Perspektive für die Zukunft aufzeigt. Das Caritas Baby Hospital schenkt den Kindern in Bethlehem ein wenig von der Normalität, wie sie für unsere Kinder selbstverständlich ist.

Wie hat sich Ihr Weihnachtsgefühl verändert, nachdem Sie das heutige Bethlehem kennen?

Wie schon gesagt. Ich habe gelernt, dass Weihnachten nicht allein in Kirchen gefeiert wird und auf die Feiertage beschränkt ist. Die vielen tollen Menschen in Bethlehem haben mir gezeigt, dass jeder von uns ein wenig Bethlehem und Weihnachten in sich trägt.





Caritas Baby Hospital – damit keinem Kind medizinische Hilfe verwehrt bleibt.

Testamentsspenden für karitative Projekte

Weil es Werte gibt, die Bestand haben

Es ist ein schöner Gedanke, die Zukunft zu bestimmen – zumindest mitzugestalten. Wie Sie kommenden Generationen Stabilität, Sicherheit und Wohlstand hinterlassen.

Viele Menschen haben ganz besondere Wünsche und Vorstellungen, wie sie für die Zukunft ihrer Nächsten sorgen und was sie der Nachwelt gerne vermachen möchten. Dabei geht es um den eigenen Beitrag zu einer gerechteren, sozialeren, besseren und schöneren Welt. Es geht auch um den Wunsch, etwas von dem weiterzugeben, das für einen selbst ein Leben lang wichtig war.

Wer sich diese Gedanken macht, der verfasst ein schriftliches Testament. Es sichert die Angehörigen ab und bietet die Möglichkeit, das Vermächtnis zu ordnen und klare Verhältnisse zu schaffen. Ist die Familie abgesichert und für die Liebsten gut gesorgt, werden im Rahmen der

frei verfügbaren Quote oft auch wohltätige Projekte und Einrichtungen im Testament mitberücksichtigt.

Selbst bestimmen, wer begünstigt wird

Unabhängig von der finanziellen Situation bestimmen Menschen – im Rahmen der bestehenden Gesetze – in ihrem letzten Willen selbst, was mit ihrem Vermögen geschehen soll. Noch nie wurde so viel vererbt wie in der heutigen Zeit. 30 bis 40 Milliarden Franken sollen es jährlich allein in der Schweiz sein. Die Vermächtnisse aus Erbschaften an Hilfswerke mit ZEWG Gütesiegel erreichten im Jahr 2015 mit 164 Millionen Franken einen neuen Höchststand.



Vielen Menschen in Europa ist das Caritas Baby Hospital ein grosses Anliegen.

Erbeinsetzung oder Legat?

Erbeinsetzung: An erster Stelle stehen die nächsten Familienangehörigen mit dem gesetzlichen Anspruch auf einen Teil des Nachlasses. Mit dem Vermögen, das diesen Teil übersteigt, können Personen und Hilfswerke wie die Kinderhilfe Bethlehem als Miterben begünstigt werden.

Legat mittels Verfügung: Am einfachsten ist es, ein Hilfswerk zu begünstigen, in dem man es im Testament mit einem bestimmten Betrag berücksichtigt. Legate sind keine Erbschaften und die Begünstigten haben keine Einsicht.



Testamentsspenden sind heute zu einem wichtigen Teil der Finanzierung von gemeinnütziger Arbeit geworden. Zehn Prozent ihrer Einnahmen erhielten Hilfswerke durchschnittlich aus Nachlässen. Mit einer Testamentspende lässt sich viel Gutes im Sinne der Erblasser bewirken – unabhängig von der Höhe des Vermögens.

Ein Zeichen des Vertrauens

Testamentsspenden sind eine sehr persönliche Form, sich über das eigene Leben hinaus für die Zukunft und das Wohl der kommenden Generationen einzusetzen. Für die Kinderhilfe Bethlehem bedeuten sie sehr viel und werden mit grosser Verantwortung und immer im Sinne der Erblasser eingesetzt. Dem geschenkten Vertrauen begegnet die Kinderhilfe Bethlehem mit Offenheit und Transparenz. Zum Beispiel gibt sie durch den jährlichen Geschäftsbericht Einsicht in die Finanzen und Tätigkeitsfelder. Offene Fragen oder persönliche Wünsche klärt die Kinderhilfe Bethlehem in direkten Gesprächen. Auf Wunsch kann auch ein Besuch im Caritas Baby Hospital in Bethlehem organisiert werden.

Legate und Testamentsspenden helfen der Kinderhilfe Bethlehem, in einem Krisengebiet langfristig zu planen und die medizinische Versorgung für alle Kinder in der Region zu sichern – unabhängig von Religion und sozialem Status. Wenn Sie persönlich Fragen zu Testamentsspenden zugunsten der Kinderhilfe Bethlehem haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Sybille Oetliker, Geschäftsleiterin in Luzern

Barbara Brank, Fundraising

041 429 00 00

legate@khh-mail.ch

Sie wollen mit Ihrem Nachlass die Zukunft der Kinder von Bethlehem sichern? Sprechen Sie uns einfach an.



Sich gemeinsam für die Zukunft einsetzen

Claudia Lehnerr ist Präsidentin von MyHappyEnd, einer Plattform für Schweizer Hilfswerke, die gemeinsam auf die Bedeutung von Testamentsspenden zugunsten wohltätiger Zwecke aufmerksam macht. Die ZEWÖ-zertifizierte Kinderhilfe Bethlehem ist Mitglied von MyHappyEnd.

MyHappyEnd wirbt für Testamentsspenden in der Schweiz zugunsten der Wohltätigkeit. Welches sind dabei die grossen Herausforderungen?

In der Schweiz schätzen die Menschen den diskreten Umgang mit Geld. Vermögenswerte sind Privatsache. Darauf müssen wir in unserer Arbeit Rücksicht nehmen. Wir gestalten die Öffentlichkeitsarbeit daher mit dem notwendigen Feingefühl und Respekt. Andererseits ist der Wunsch nach sorgsamem Umgang mit Mensch und Umwelt in der Bevölkerung stark verankert. Unsere Arbeit baut darauf, den Menschen zu zeigen, dass sie diesem Wunsch mit einer Berücksichtigung im Testament nachgehen können.

Wo sehen Sie die Chancen in der Schweiz?

Die Erfahrung zeigt, dass unabhängig davon, wie gross die eigenen Vermögenswerte sind, sich viele Männer wie Frauen Gedanken machen, was sie wie und wem hinterlassen möchten, so dass den kommenden Generationen dabei auch etwas gegeben wird. Sie haben keine Berührungängste mit dem Thema Vermächtnis. Viele Menschen möchten dazu beitragen, eine Welt zu hinterlassen, die auch in Zukunft lebenswert ist. Hilfswerke und gemeinnützige Einrichtungen planen langfristig und bieten daher die Möglichkeit, eben diesen Beitrag auch für die Zukunft zu leisten.





Schon als Kind hat Sr. Maria Pia bei der Ernte geholfen und auch heute packt sie mit Freude an.

Gesichter aus dem Caritas Baby Hospital

Ein feinfühliges Dickkopfs

Sr. Maria Pia ist seit einem Jahr Pflegedienstleiterin im Caritas Baby Hospital.

Sie lacht gerne. „Heiter“ ist denn auch das erste Wort, mit dem sich Sr. Maria Pia Refosco selbst beschreiben würde. Gefolgt von „praktisch, feinfühlig, bestimmt – und dickköpfig.“ Das „dickköpfig“ sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht, und schiebt nach: „Ein feinfühliges Dickkopfs“.

Die 41-Jährige stammt aus einem Dorf in Norditalien, ist das achte von neun Kindern, sieben Mädchen und zwei Jungen. Der Vater war Schuhmacher, bewirtschaftete aber nebenbei kleine Felder. Beim Unkraut jäten oder den Ernten mussten alle Kinder mithelfen. „Ich habe da sehr früh gelernt, was Arbeiten bedeutet“, dass man schwitzt, Durst hat, erschöpft ist – „aber die Früchte schmecken umso besser“. Auch ihre Mutter habe sehr viel gearbeitet für die Grossfamilie. „Sie hatte immer die Hände in der Rührschüssel, hat köstliches Gebäck gemacht, auch wenn wir wenig Geld hatten“, erinnert sich Sr. Maria Pia. Das war die Art der Mutter, ihre Zuwendung zu zeigen.

Nach der Schule ging die damals 20-Jährige als Au-Pair-Mädchen nach London. Sie wollte Englisch lernen und wissen, wohin es in ihrem Leben geht. Eigentlich wäre sie gerne länger als ein Jahr geblieben, aber eine andere ihrer Schwestern wollte ins Ausland. Und zwei Kinder so weit weg, das war zu viel für die Eltern. Nicht nur finanziell. Also kam sie zurück und arbeitete in einer internationalen Handels-

firma. Doch die Frage, was ihr wirklich wichtig ist, trieb sie weiter um. „Ich komme aus einer katholischen Familie. Aber ich wusste nicht, ob ich das alles nur mitmache, weil meine Familie das erwartet, oder weil es mein Weg ist.“ Drei Jahre lang suchte sie intensiv, fühlte sich hin- und hergerissen zwischen spiritueller Ablehnung und Anziehung. Und irgendwann gestand sie sich ein: „Gott hat Farbe in mein Leben gebracht.“ Mit dieser festen Überzeugung trat sie in den Elisabethen-Orden ein.

Immer wieder aufstehen

Dort machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester und arbeitete im Schichtdienst. Die nächste Station war ein Hospiz für AIDS-Kranke. Sie hängte eine Masterausbildung zur Pflegemanagerin an und kam nach Bethlehem, nachdem sie vorher noch einige Monate in verschiedenen Bereichen einer Kinderklinik hospitiert hatte. „Ich bin im Februar ein Jahr hier. Bezogen auf die kindliche Entwicklung hiesse das: die ersten Schritte, sich nicht entmutigen lassen und immer wieder aufstehen.“ Die Herausforderungen, die sich ihr in einem so anderen Lebens- und Arbeitskontext stellen, sind gross. Aber hier kommt ihr die Erfahrung aus der Kindheit zugute: alles braucht seine Zeit, um zu wachsen und zu reifen.



Grosses Medienecho

In den vergangenen Monaten besuchten viele Medienschaffende das Caritas Baby Hospital. In der Zeitschrift „Für Sie“ erschien ein grosser Artikel, ebenso im SonntagsBlick. Die Hörfunkkanäle der ARD brachten einen Bericht über die Arbeit des Krankenhauses, Markus Lanz begleitete für das ZDF Chefärztin Hiyam Marzouqa bei einem Hausbesuch bei Beduinen, und RSI, das Fernsehen der italienischsprachigen Schweiz, sendete einen Beitrag während der Weihnachtssendung aus Rom. Zum ersten Mal berichtete auch BBC auf Arabisch über das Caritas Baby Hospital.

Danke für Ihre Weihnachtsaktionen

Das Weihnachtsfest haben auch im vergangenen Jahr wieder viele Freundinnen und Freunde der Kinderhilfe Bethlehem genutzt, um für das Caritas Baby Hospital zu werben. Mit liebevollen Aktionen, Info-Veranstaltungen und nicht zuletzt mit der Kollekte in den Weihnachtsgottesdiensten haben sie einen wichtigen finanziellen Grundstein zur Fortführung der Arbeit im Caritas Baby Hospital gelegt. „Sie haben ein Licht nach Bethlehem gesandt, das weit über Weihnachten hinaus strahlt. Ich danke allen von ganzem Herzen“, sagt Sibylle Hardegger, Präsidentin der Kinderhilfe Bethlehem.



Entwicklungsminister im Caritas Baby Hospital

Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, besuchte Ende des vergangenen Jahres das Caritas Baby Hospital. Müller zeigte sich sehr angetan vom hohen Standard des Kinderkrankenhauses und unterstrich die Bedeutung der Einrichtung für die Region. Bei einer Begegnung mit dem Spital-Direktor Issa Bandak tauschten sich beide Seiten über Möglichkeiten einer künftigen Zusammenarbeit aus – beispielsweise im Rahmen einer Klinikpartnerschaft.

Impressum: Der "Blickpunkt Bethlehem" ist die Zeitschrift der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr). Jährlicher Abo-Betrag von 5 Franken im Gänzerbeitrag inbegriffen. Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern; Redaktion: Livia Leykauf, Sibylle Oetliker, Burkhard Redeski, Carmen Sibbing, Angelo Viel; Gestaltung: Nicole Obermann; Druck: Wallmann, Beromünster; Fotos: Titel, S. 2 oben links, S. 4 – Michael Meier, S. 2 Portrait – Sabine Wunderlin; S. 3 unten, S. 6 – Archiv Kinderhilfe Bethlehem; S. 5 unten rechts – Peter Dammann / Agentur Focus; S. 2 oben rechts, S. 7 mitte, S. 8 – Meinrad Schade; S. 7 oben – "Für Sie" 02.2017; S. 7 unten – Elias Halabi



Kinderhilfe **Bethlehem**

Wir sind da.



In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
Tel. 041 429 00 00
Fax 041 429 00 01
info@khb-mail.ch



Spendenkonto

PK 60-20004-7

IBAN: CH17 0900 0000 6002 0004 7

www.kinderhilfe-bethlehem.ch

In Deutschland

Kinderhilfe Bethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.
Karlstrasse 40
79104 Freiburg i.Br.
Tel. 0761 / 20 03 14
Fax 0761 / 20 04 26
khb@caritas.de



Spendenkonto

Postbank Karlsruhe

IBAN: DE32 6601 0075 0007 9267 55

BIC: PBNKDEFF

www.kinderhilfe-bethlehem.de

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Schedifkaplatz 3
1120 Wien
Tel. 01 813 08 80
info@khb-mail.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien

IBAN: AT39 3200 0000 0005 0500

BIC: RLNWATWW

www.kinderhilfe-bethlehem.at

Folgen Sie uns auf



**DER ZUKUNFT
EIN GESICHT GEBEN**

Im Caritas Baby Hospital dürfen wir Kindern einen gesunden Start ins Leben schenken. Sie erfahren dabei nicht nur medizinische Hilfe und kompetente Pflege, sondern auch Zuneigung und Geborgenheit. Dank der grosszügigen Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender geben wir der Zukunft in Bethlehem ein hoffnungsvolles Gesicht.